

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Tittho,

Karl

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3105

~~1AR(RSHA) 272/65~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pt 57

Karl Titho

Horn, den 6.5.63
Pfuhlstr. 4

An das
Landgericht Berlin

Berlin W 35
Am Karlsbad 6

Betr.: Rückerstattungssache Benedik ./ . Dt. Reich

Bezug: Dortiges Schreiben vom 24.4.63. Geschäftsnr.:
(152 WGK) 43 WGA 1376/57 (1329/60)

Das Lager Bozen war ein Polizeiliches Durchgangslager und unterstand dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Italien (Verona). Es war kein KZ und unterstand auch nicht dem SS Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt. Es war eine Sammelstelle aller Dienststellen in Italien, die dort ihre Gefangenen unterbrachten, bis über deren weitere Verwendung entschieden war. Sei es Überführung in deutsche Läger, zum Arbeitseinsatz (freiwillig) oder Entlassung. Einen Einfluß seitens des Lagers über die weitere Verwendung der Gefangenen gab es nicht.

Bei Einlieferung der Gefangenen in das Lager wurden sie aufgefordert, ihr Geld und Wertsachen bei der dafür vorgesehenen Stelle abzugeben, wo es solange verblieb, bis sie das Lager wieder verließen. Entweder wurde es ihnen persönlich ausgehändigt oder dem Transportführer mitgegeben. Bei der Auflösung des Lagers habe ich persönlich gesehen, wie viele Gefangene ihre Wertsachen wieder in Empfang nahmen.

Mir ist darum auch von Edelmetallgegenständen nichts bekannt geworden. Sollte in einem Einzelfall soetwas geschehen sein, so ist dies ohne Auftrag geschehen. Eine Überführung solcher Gegenstände ins Reich wäre aber, wie im dortigen Schreiben vom 24.4. gefragt wird, garnicht möglich gewesen, da alles über die Dienststelle des B.d.S. Verona ging.

Soweit ich mich erinnern kann, lag auch keine Anweisung der vorgenannten Dienststelle vor, wonach solche Gegenstände den Gefangenen abgenommen werden sollten, um sie abzuliefern. Was vorher oder hinterher auf dem Transport in dieser Hinsicht geschehen ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Karl Titho

1 AR (RSHA) 272/ 65

Vermerk

T i t h o , der in Horn, Krs. Lippe, Pfuhlstr. 4 wohnhaft ist,
war Kommandant im Polizeidurchgangslager Fassoli bei Carpi/ Ital.
und seit Sept. 1944 Leiter des Polizeidurchgangslagers Bozen.
Im PVBl. 2b/ 44 ist er als Angehöriger des RSHA bezeichnet.

B., d. 2. Febr. 1965

Als AR - Karte beigelegen!
Tithe dürfte dem NSWA nicht
angehört haben. Die Nennung
im PVBl dürfte sich lediglich
auf seine Tätigkeit in Italien beziehen)

3. FEB. 1965
Dr

Amtsgericht Tiergarten

Berlin, den 18. Juni 1970
~~Turmstraße 91~~

III VU 16/69
1 Js 1/65 (RSHA)

Strafsache

Gegenwärtig:

Landgerichtsdirektor Halbedel
als Richter,

gegen

Just.-Angest. Stepputatis
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

1. Friedrich Boßhammer
2. Otto Hunsche

Staatsanwalt Hülsner
als Beamter der Staatsanwaltschaft

wegen vers. Mordes u.a.

Beginn 9.30 Uhr

Es erschien

Ende Uhr

der nachbenannte - Zeuge - ~~Sachverständige~~ -

Pause von bis Uhr

**Rechtsanwalt Möller als Verteidiger
des Angeklagten Boßhammer.**

Der - Zeuge - ~~Sachverständige~~ -
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und
der Person ~~der~~ Beschuldigten bekannt gemacht. Er -
~~Sie~~ - wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen,
daß die Aussage zu beeden ist, wenn keine im Gesetz bestimmte
oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Er - ~~Sie~~ - wurde ferner
auf die Bedeutung des Eides, die strafrechtlichen Folgen einer
unrichtigen oder unvollständigen eidlichen und auch uneidlichen
Aussage sowie darauf hingewiesen, daß der Eid sich auch auf die
Beantwortung der Fragen zur Person und der sonst im § 68 der
Strafprozeßordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

Der Erschienene wurde, - ~~und zwar~~
die Zeugen ~~einzelnen~~ und in Abwesenheit der später
abzuhörenden Zeugen - wie folgt vernommen:

nach Belehrung gemäß § 55 StPO:

~~1~~ Zeuge - ~~Sachverständige~~ -

Ich heiße **Karl T i t h o**
bin **59** Jahre alt, **Kraftfahrer**
wohnhaft in **4934 Horn bei Detmold**
Pfuhlstraße 4

- mit den Angeschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert -

272165

StP 17

Zeugen- und Sachverständigenvernehmung durch den Richter im vorbereitenden Verfahren und in der Voruntersuchung sowie durch den ersuchten Richter im Hauptverfahren (§§ 48 ff, 162, 185, 223 StPO) - Amtsgericht

Ich bin im Sommer 1943 als Kraftfahrer für Dr. Harster zum BdS in Italien nach Verona gekommen. Zuvor hatte ich schon Holland die gleiche Stellung bekleidet. Zwischen mir und Dr. Harster bestand ein guter persönlicher Kontakt. In den folgenden Monaten habe ich dann auch tatsächlich Dr. Harster gefahren und war mit ihm auch etwa im Herbst 1943[?] in Rom. Das während dieser Zeit dort eine Judenaktion stattfand, habe ich nicht bemerkt. Den Namen Dannecker habe ich erst Anfang 1944 in Verona gehört und zwar im Zusammenhang mit einem aus Berlin gekommenen selbständigen Einsatzkommando gegen Juden. Das zu dieser Zeit schon und auch später noch ein Judenreferat beim BdS bestanden hat, ist meiner Ansicht nach nicht der Fall gewesen. Dies erfuhr ich erst, als ich etwa im März 1944 von Dr. Harster als Leiter des Durchgangslagers Foss~~olo~~ di ^{Carpi} ~~Forst~~ eingesetzt wurde. Dieses Lager war ursprünglich ein Internierungslager für englischer Offiziere und Malteser gewesen. Es hatte den italienischen Behörden unterstanden. Die Verwendung dieses Lagers, von dem wir ein Teil übernahmen, war notwendig geworden durch die Kriegereignisse. Es sollte dazu dienen, in erster Linie die sogenannten politischen Gefangenen aufzunehmen. Allerdings waren im Lager auch etwa 200, wohl fast nur italienische Juden vorhanden, als ich das Lager übernahm. Später wurde die Zahl der Juden größer, bei einem Fassungsvermögen des Lagers von etwa bis zu 3000 Personen war später das Verhältnis zwischen Juden und politischen Gefangenen etwa 1 zu 3 oder 1 zu 4. Die Verfügungsbefugnis über politische Gefangene und über ~~den~~ Juden war getrennt. Je nach dem von welchen Stellen die Einlieferung erfolgte blieben die Eingelieferten weiterhin unter ~~der~~ der Mächte der Verfügungsbefugnis dieser Stellen. Dannach war es so, daß die politischen Gefangenen der Abteilung 4 beim BdS Verona, das von Dr. Kranebitter geleitet wurde, unterstanden, soweit es sich um Schutz~~fehft~~haft oder Abwehrsachen handelte und daß die Juden dem Judenreferat ausschließlich unterstanden. Leiter dieses Judenreferates, daß meiner Erinnerung nach, wie schon erwähnt ~~wahrscheinlich~~ bestanden hatte, war ein Sturmbannführer Boßhammer. Ich hatte von dem Vorhandensein dieser Stelle und seines Leiters erfahren, nachdem ich die Lagerleitung übernommen hatte. Deutsches Personal im Lager war nur in ganz geringer Zahl vorhanden. Mein Stellvertreter war Haage. Der Verwaltungsführer hieß Lesner. Die Bewachung selbst wurde von italienischer Polizei durchgeführt. Die Einlieferung der Gefangenen erfolgte durch die Sicherheits-

polizei, Gendamerie und italienische Stellen insbesondere die Bregada nera. Sie wurden uns an Hand von Listen übergeben, die bei den politischen G. fangenen mit den Kategorien I bis III versehen waren, aus denen sich die Schwere derjenigen vorgeworfenen Tatene ergab, so weit es sich um Juden handelte, fehlte meist eine ~~solche~~ ^{solche} Unterteilung. Von uns im Lager wurden dann die Eingänge auf Karteikarten festgehalten, die sich praktisch auf die Personalangaben erstreckten und bei Juden auch den entsprechenden Vermerk erhielten. Die "inlieferungslisten sind von uns nicht nach Verona weitergegeben worden. Ich glaube das ein Doppel von ihnen bei uns vernichtet verblieb, während das andere Doppel von den Einlieferungskommandos direkt nach Verona geschickt wurde. Ich erinnere mich auch daran, daß Einlieferungen von Juden auch direkt durch Angehörige in das Judenreferats in das Lager ~~geführt~~ ^{durchgeführt} worden sind. Ob diese Personen aufgrund einer eigenen Judenaktion des Referats ergriffen worden sind, oder ob es sich um Personen handelte die von anderen Stellen ergriffen worden waren, kann ich nicht sagen. Ich glaube das es einmal Juden waren die aus Perugia stammten. Der Abtransport der Lageninsassen war nicht unsere Aufgabe, Wir hatten mit ihnen nichts zu tun, auch nicht in der Vorbereitung. Es wurde alles von Verona aus organisiert. Dazu gehörte auch der Transport vom Lager zur etwa 6 km entfernten Bahnstation in ~~Carpi~~ ^{Carpi}. Er wurde mit Omnibussen eines ~~italienischen~~ ^{italienischen} Unternehmens ~~geführt~~ ^{durchgeführt}. Wir gaben den Abzutransportierenden lediglich für einige Tage Verpflegung mit. Wann solche Transporte stattfinden sollten, erfuhren wir meist nur sehr kurz. Es wurden sowohl Juden als auch politische Gefangene abtransportiert. Die politischen Gefangenen wurden meist zwangsweise nach Deutschland gebracht um dort als freie Arbeiter eingesetzt zu werden. Der Abtransport der Juden ging ebenfalls in Richtung Reich. Wohin sie kamen war wenigsten mir nicht bekannt. Ich habe die Bestimmungsorte nicht erfahren, bin auch im Gegensatz zum Abtransport politischer Gefangener nie dabeigewesen, wenn ein Judentransport abgegangen ist. Der Bestand im Lager wechselt durch die Zu- und Abgänge ständig. Es kam öfter vor, daß das Fassungsvermögen des Lagers erreicht oder fast erreicht war. Diese Tatsache habe ich bei meinen Besuchen in Verona, die etwa alle 2 bis 3 Wochen stattfanden, den zuständigen Stellen dort mitgeteilt, zugleich mit der Angabe der Zahl der Insassen des Lagers. Diese Angaben habe ich getrennt nach politischen Gefangenen und Juden

gemacht. Dies erfolgte dergestalt, daß ich zuerst Dr. Kranebitter den Leiter der Abteilung 4 aufsuchte und ihm die Zahlen bekanntgab. Ich meine das ich ihm auch die Zahl der jüdischen Insassen mitgeteilt habe. Dann ging ich in das Referat von Boßhammer, der zwar im gleichen-Beg Be- Gebäude wie Kranebitter jedoch ein Stockwerk tiefer saß. Dort gab ich die Zahl der jüdischen Insassen an. Dies ging meist rechtformlos zu. Man fragte mich, wieviele Personen im Lager seien. Ich nannte dann die Zahlen und fügte gegebenenfalls hinzu, daß wir voll seien. Daraufhin erklärte mir man dann, man würde Abhilfe schaffen., und einen Abtransport vornehmen. Schriftliche Meldungen dieser Art sind durch mich nicht erfolgt. Die Verbindung zum Lager nach Verona war zur damaligen Zeit äußerst schlecht. Als Folge der von mir bekanntgegebenen Zahlen kamen dann soweit es die Juden betrifft, zwei Angehörige des Referats und zwar meiner Meinung nach immer die gleichen in das Lager, und stellten dort mit Unterstützung von Haafger bzw. der von ihm geführten Kartel die Transporte zusammen. Die Transporte umfaßten mindestens jeweils mehrere 100 Personen. Unter ihnen waren Männer und Frauen, an Kinder insbesondere Kleinkinder vermag ich mich nicht zu erinnern. Die Abtransporte der ~~jüdischen~~ ^{politischen} Gefangenen erfolgten auf ähnliche Weise, jedoch wurden sie von den für sie zuständigen Stellen vorgenommen. Diese Trennung der Zuständigkeiten für Juden und politische Gefangene wurde streng eingehalten. Sie beruhte meines Wissens auf einer bei Dr. Kranebitter erfolgten Regelung, nach der die Verfügungsbefugnis über die Insassen je nach dem Grunde ihrer Einlieferung auch für den Abtransport bestehen blieb. Es war demnach so, daß für den Abtransport der Juden ausschließlich das von Boßhammer geleitete Referat zuständig war. Die Angehörigen des Referates handelten daher bei der Durchführung der Transporte im Auftrage von Boßhammer. Das dies auch tatsächlich so war, habe ich in Unterredungen mit Boßhammer von diesem selbst erfahren. Ich erinnere mich daran, daß ich mit Boßhammer mindestens ein oder zweimal in Verona und mindestens einmal auch bei seinem Besuch im Lager über Abtransporte gesprochen habe. Ich weis noch, daß er mir bei beiden Malen an die ich mit Sicherheit erinnere, nach Kenntnis der Zahlen ~~die~~ Abtransporte angekündigt hat in denen er mir etwa sinngemäß sagte, wir werden wieder einen Transport machen oder dann werden wir wohl wieder einen Abtransport machen müssen. Diese Abtransporte haben dann auch regelmäßig stattgefunden. In diesem Zusammenhang, d.h. mit diesen Gesprächen, erinnere ich mich, daß Boßhammer mich dabei fragte, ob es möglich sei, vom Lager aus ihm Lebensmittel zu besorgen, die er nach Deutschland

schicken wollen. Er erwähnte hierbei seine vier Kinder und die schlechten Verhältnisse in Deutschland. Er sagte mir auch die Lebensmittel könnten dann seine Leute aus dem Lager mitbringen und zwar im Zusammenhang mit einem Transport. Bei seinem Besuch im Lager hat er meiner Meinung nach auch darüber mit meinem Verwaltungsführer gesprochen. Welche dienstlichen Beziehungen zwischen Dr. Kranebitter und Boßhammer bestanden haben, kann ich nicht sagen. Ich weiß nicht, ob Boßhammer Dr. Kranebitter unterstellt war oder von ihm in irgendeiner Form abhängig gewesen ist. Ich habe jedoch nie bemerkt, daß Leute von Dr. Kranebitter beim Abtransport von Juden tätig geworden sind und weiß auch noch, daß mir von Dr. Kranebitter ausdrücklich gesagt worden war, daß ich jeweils die Zahl der im Lager vorhandenen Juden an Boßhammer bekanntzugeben hatte. Dies habe ich in einigen Fällen beim Boßhammer persönlich getan. Mit meiner vorstehenden Bemerkung über die Zuständigkeit meine ich nur, daß es meines Wissens nicht vorgekommen ist, daß sich die Angehörigen der mit den politischen Gefangenen befaßten Stellen der Abteilung 4 mit dem Abtransport auch mit Juden befaßt haben. Wenn Juden im Lager z.B. verstorben sind, habe ich dies an Boßhammer gemeldet. Auch in dem Fall in dem durch einen Wachposten ein Jude erschossen worden ist, habe ich dies getan. Als die Vorbereitungen zur Auflösung bzw. Verlegung des Lagers wegen der herannahenden Front getroffen wurden, habe ich in diesem Zusammenhang sowohl mit Dr. Kranebitter als auch mit Boßhammer gesprochen. Mir ging es darum, drei jüdische Köche mit in das Lager von Boßzen zu nehmen. Ich wollte erreichen, daß sie aus dem bevorstehenden Abtransport aller in Fossli befindlichen Juden ausgenommen wurde, dies gelangte mir auch. Boßhammer stimmte sofort zu. Die weitere Überlegung, drei weibliche ^{jüdische} Angehörige nach Boßzen mitzunehmen scheiterte schon daran, daß die räumlichen Verhältnisse in Boßzen, die Unterbringung weiblicher Häftlinge nicht zuließen. An die Namen der Angehörigen des Judenreferats sowie deren Zahl oder die Größe der Dienststelle kann ich nicht mehr erinnern. Die Namen Benkefeld und Eisenkolb helfen mir nicht weiter, es kann möglich sein, daß einer von ihnen zusammen mit dem mir noch unter den Namen Arndt in Erinnerung gebliebenen Angehörigen des Referates wegen der Transporte im Lager erschienen ist oder von mir in Verona über die Zahlen informiert worden ist. Mein persönlicher Eindruck von Boßhammer war der eines fröhlichen Menschen, Ich wußte das er Gitarre spielte und dazu sang, und erfuhr auch nach dem

Kriege von Dr. Hörster, daß Boßhammer am Abend des 20. Juli 1944 unbeeindruckt von dem Ereignis, wie er sagte "lustig gefeiert haben solle. Gegen Ende des Krieges habe ich Boßhammer auch einmal bei mir im Lager in Boßzen gehabt. Er war wohl auf der Durchfahrt. Wir haben zusammengesessen und getrunken. Die Stimmung war aber zu diesem Zeitpunkt doch schon ziemlich gedrückt. Was mit dem Abtransport der italienischen Juden bezweckt war, und was mit ihnen geschehen würde, war mir bis kurz vor Kriegsende unbekannt geblieben auch gerüchtweise hatte ich nicht gehört, daß die Abtransporte mit der physischen Vernichtung der Juden im Zusammenhang standen. Ich kann daher nicht sagen, ob oder in welchem Umfang diese Kenntnis bei anderen, insbesondere auch bei Boßhammer und bei seinen Leuten vorhanden gewesen ist. Auch über die Zahl der aus Fasel abtransportierten Juden kann ich konkrete Angaben nicht machen. Ich weiß nur, daß es mehrere Transporte gewesen sind.

Ergänzend möchte ich noch angeben, daß ich bei meinen Gesprächen mit Herrn Boßhammer stets den Eindruck gehabt habe, daß er sachlich Bescheid weißte. In Hinsichtlich seines Besuches im Lager möchte ich noch erklären, daß dieser ebenfalls im Zusammenhang mit einem Abtransport mindestens insoweit gestanden hat, als er mir diesen Abtransport ^{mindestens} ankündigte. Ich will jedoch nicht ausschließen, daß sein Besuch im wesentlichen dadurch zustande gekommen ist, daß er wegen der Beschaffung der Lebensmittel gekommen ist, bei um sich zu informieren. Bei dieser Gelegenheit hat er das Lager und auch seine Insassen sowie den Lagerbetrieb gesehen, daß war unvermeidlich, denn das Lager war völlig zu übersehen. Um nicht falsch verstanden zu werden, will ich zur Klarstellung für den Besuch Boßhammers im Lager noch folgendes sagen, dieser Besuch war keinesfalls bestimmt durch die Frage der Beschaffung von Lebensmitteln, er hatte auch einen echten dienstlichen Hintergrund er sich aus der Erörterung des bevorstehenden Judenabtransportes ergab, denn ich entnahm damals seinen Worten, daß er die Vorbereitung für diesen Transport bereits getroffen hatte. Ob Boßhammer auch zu anderen Gelegenheiten das Lager aufgesucht hat, halte ich für möglich, kann es jedoch nicht mit Sicherheit sagen.

selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben.

ge. Titho

gez. Halbedel

gez. Stepputatis

Vfg.

Zentrale Stelle
- 4. JAN. 1972
Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z. Hdn. v. Herrn
Ersten Staatsanwalt Winter

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom
12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR
1310/63) - zur gefälligen Kenntnisnahme und Rück-
gabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 30. DEZ. 1971
Turmstr. 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Oberstaatsanwalt

Zk. Ausgewertet
[2. FEB. 1972]

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstr. 91



nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 7. 2. 72

2. Hier austragen.

Bratzel, SA